



Bewertung von Grüner Gentechnik: Die Rolle von Umweltfolgen & Verantwortung

Dipl.-Soz. Manuel Thiel
Georg-August-Universität Göttingen

mthiel1@uni-goettingen.de

Übersicht

- 1. Hintergrund & Problemstellung:**
Was ist Grüne Gentechnik? Was wird untersucht?
- 2. Vorgehen:** Was wird gemacht?
- 3. Ergebnisse:** Was kann gezeigt werden?
- 4. Diskussion & Fazit:** Was bleibt festzuhalten?



1. Hintergrund & Problemstellung

Hintergrund: Was ist (Grüne) Gentechnik?

- **Gentechnik = Anwendung gentechnischer Verfahren**
 - Isolation & Neukombination von DNA → **GVO**
- **Anwendungsgebiete:**
 - Rote Gentechnik: medizinischer Bereich: Gentherapie, Insulin
 - Weiße Gentechnik: industrieller Kontext: Enzyme, Mikroorganismen
 - Grüne Gentechnik: Pflanzenzüchtung: v.a. Resistenzen

Hintergrund: Spannungsfeld Grüne Gentechnik

- **Formale Situation**
 - Gemeinschaftlicher Rechtsrahmen EU
 - Anbau: MON810 & Amflora
 - Import & Weiterverarbeitung
 - Kennzeichnung

- **Faktische Situation**
 - EU vs. International
 - Skepsis & Ablehnung
 - Nationale Anbauverbote
 - Novellierung Rechtsrahmen

Hintergrund: Spannungsfeld Grüne Gentechnik

- **Umwelt**
 - Biodiversität
 - Aus-/Einkreuzung
 - Nichtzielorganismen
 - ...
- **Bevölkerung**
 - Verbrauchernutzen
 - Langzeitstudien
 - „Die“ öffentliche Ablehnung

→ Anbauverbot auch in Deutschland

Problemstellung

- **„Die“ öffentliche Ablehnung?**
 - Kaum differenzierte Erfassung
 - Zielgruppenforschung
 - Auftragsstudien

- **Rolle potentieller Umweltfolgen?**
 - Fachdebatten
 - Relevanz für Bevölkerung

- **Verantwortung & Vertrauen?**
 - Staat & Produzenten
 - Individuelles Handeln



2. Vorgehen

Vorgehen: Inhaltliche Schwerpunkte

- **Empirische Studie**
 - Stakeholder (Beirat)
 - Bundesweit
 - Bevölkerung: Haushaltsstichprobe

- **Themen**
 - Information & Wissen
 - Allgemeine Einstellung bei Grüner Gentechnik
 - Grüne Gentechnik und Lebensmittel
 - Potentielle Umweltwirkungen
 - Vertrauen & Verantwortung

Vorgehen: Praktische Umsetzung

- **Befragung**

- Schriftlich-postalisch, n=3500
- Tailored-Design-Method (Dillman 2000)
- Grundgesamtheit: über 18 Jahre
- Abwicklung: Lettershop

- **Rücklauf**

- Adressausfall: 170 (5%), Verweigerer: 68 (2%)
- Antworten: 623 → 19,2%
- Incentive-Wirksamkeit



3. Ergebnisse

Ergebnisse: Stichprobe

Merkmal	Stichprobe	Statistisches Bundesamt
Geschlecht		
männlich	60%	49%
weiblich	40%	51%
Altersgruppe		
25 bis 45 Jahre	31,5%	27,8%
45 bis 65 Jahre	36,9%	26,8%
65 und mehr Jahre	25,0%	20,0%
Schulbildung		
Hauptschule	16,1%	40,5%
Realschule	22,3%	20,8%
Fach-/ Hochschulreife	23,6%	23,5%
ohne Schulabschluss	0,5%	3,3%

Quellen: Statistisches Bundesamt; Eigene Erhebung

Ergebnisse: Meinungsbild I

- **Information**
 - Großes Interesse
 - Unzureichende Informationslage
 - Hohes Informationsbedürfnis
 - Mangel an Bezugsquellen

- **Wissen**
 - Relativ viel Unsicherheit
 - Kenntnisse in gewissen Umfang
 - \approx 20% alle Fragen korrekt beantwortet

Ergebnisse: Meinungsbild II

- **Allgemeine Einstellungen zu Grüner Gentechnik**
 - Relativ heterogenes Bild
 - > 50% hoch skeptisch
 - \approx 25% „Gentechnik-optimistisch“

- **Grüne Gentechnik & Lebensmittel**
 - Hoch sensibler Aspekt
 - Besonders risikoträchtig
 - Deutliche Ablehnung der Nutzung
 - \approx 20% Befürwortung dieser Verwendung

Ergebnisse: Meinungsbild III

- Umweltwirkungen

Zustimmung Ablehnung Unentschieden

gentechnisch veränderte Pflanzen...

ermöglichen eine umweltschonendere Produktion.	26%	40%	33%
reduzieren den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.	52%	25%	22%
schonen andere Pflanzen & Tiere auf dem Acker.	17%	56%	25%
werden sich in der Natur unkontrolliert ausbreiten.	67%	10%	22%
beeinträchtigen die Pflanzen- und Tierwelt auf dem Acker.	61%	15%	23%
stellen ein Risiko für die Natur an sich dar.	60%	16%	23%

Differenz zu 100% = fehlende Angaben

Ergebnisse: Meinungsbild IV

- Verantwortung & Vertrauen

Zustimmung Ablehnung Unentschlossen

	Zustimmung	Ablehnung	Unentschlossen
Der Staat muss dafür sorgen, dass ich ohne Preiserhöhung weiterhin Lebensmittel ohne GVP kaufen kann.	68%	17%	13%
Ich bin grundsätzlich <i>nicht</i> bereit, für Produkte ohne GVP mehr zu bezahlen.	46%	36%	16%
Für ein Produkt, das wirklich frei von GVP ist, zahle ich gerne etwas mehr.	47%	34%	18%
Ich vertraue auf die Angaben der Hersteller der Produkte.	27%	44%	28%
Ich vertraue auf die staatlichen Kontrollen der Kennzeichnungen.	43%	29%	27%

Differenz zu 100% = fehlende Angaben



4. Diskussion & Fazit

Diskussion

- **Stichprobenzusammensetzung**
 - Verzerrungen? (Alter, Geschlecht,...)
 - Ursache Datenquelle/Fragebogen/Selektionsprozess?
- **Rücklaufquote**
 - relativ gering, besonders mit Incentives
 - komplexer & anspruchsvoller Fragebogen
- **Non-Response: Schulbildung/Ausbildung**

Fazit

- Differenziertes, aber kritisches Bild
- Präzisierung „Der“ öffentlichen Ablehnung
- Relevanz der Umweltwirkungen
- Mäßiges Vertrauen in den Staat
- Hohe Anteile an Unentschlossenen, begrenztes Wissen
- ➔ Meinungsbildungsprozess statt pauschaler Ablehnung?**



Vielen Dank!